



## Orientierung der Freunde der Societas Sancti Joseph und Gönner der Projekte in Brasilien

Liebe Gönnerfreunde der Favelas-Kinder und -Familien in São Paulo!  
Lesen Sie bitte zuerst das Editorial im gelben Kasten rechts.

### Meine Dankschulden

Ende November landete ich in der Heimat. Nebst Schneeschaukeln galt alle Zeit der Festvorbereitung für meinen 70. am **8. Dezember**. Im Sommer hatte sich ein halbes Hundert meiner Verwandten, Nachbarn, Freunde und „Weggefährten“ angemeldet. Nicht umsonst, denn es wurde ein kleines, einfaches Super-Fest. Die musikalischen und theatralischen Überraschungen brachten zusätzliche Würze. Die Weihnacht nahte, die Zeit rannte... und ich fand keine Zeit, gebührend zu danken: für die „Lobesbriefe“, die Geschenke und Spenden für meine Brasilien-SOS-Kasse. Liebe Gäste –und alle andern Leser, die ich gerne eingeladen hätte– seid mir nicht gram, wenn ich diesen Rundbrief dazu nutze, **alle** in meinen verspäteten Dank einzuschliessen. Namentlich hervorheben müssen wir den Büchel-Star Armin (seine Nummer verdient einen Oscar), das Duo Hans und Theres, den Munörgeler Paul, den Efeu-Bläser Hans und die Vitznauer-Theatergruppe Taio-Nadja-Livio-Flurina. VERGELT'S GOTT! Lasst uns mit bekennermutigen Worten auch in Zukunft viele Herzen für GOTT erobern...

### Weltuntergang nach K(Fl)openhagen?

Keine Angst, ich gehöre nicht (mehr) zu diesen „Prophe-ten“. Aber in S. Paulo glaubten viele, das Ende sei gekommen. Bekanntlich ist dort Frühling wenn bei uns Herbst. Eines Mittags im Oktober wurde es mittags dunkle Nacht. Blitze und Donnerrollen (Brasilien zählt weltweit am meisten Blitze) und plötzlich eine Sintflut vom Himmel, vielerorts vermischt mit pflaumengrossen Hagelkörnern. Ganze Stadtteile so gross wie Zürich überschwemmt und ohne Strom, dazu ein totales Verkehrschaos. Tags darauf Sonnenschein wie in den Augen von Viktor im Foto nebenan. Und dann ist man wieder motiviert und setzt auf die Karte **Hoffnung** statt zu verzweifeln. Statt Klima- und CO<sup>2</sup>-Schlagzeilen wünschte ich über den *Kältetod der Gefühle* und die geistige Verschmutzung zu sprechen. Die Inwelt- übertrifft die Umwelt-Katastrophe. Genug solcher Gedankensprünge... Wenden wir uns einem Gedanken aus dem Petrus-Brief zu (1 Petr 3,15): «Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach dem Grund eurer **Hoffnung** fragt, die euch erfüllt.»

«... Dein Wille geschehe...»

So beten wir im Vaterunser. Doch sobald Prüfungen und Zulassungen den Alltag erschweren, kommen Zweifel hoch und drücken die **Hoffnung** nieder. Man vergisst, dass es Zeichen SEINER Liebe sein können. Man fleht um Abwendung von Übeln und Hindernissen und beginnt oft sogar mit GOTT zu hadern. Und manchmal erkennt man wieder, dass es nicht reicht, das WORT GOTTES bloss zu hören, sondern auch zu leben. Und schon taucht die nächste Frage auf: Was verlangt der WILLE GOTTES von uns?

Im Gebet können wir erahnen, was bedingungsloses Gehen mit IHM bedeuten kann: «GOTT allein kann **Glauben** schenken, aber ich kann vom **Glauben Zeugnis** geben.» (aus Gebet brasil. Bäuerinnen)

«Herr, was willst Du, dass ich tue?» (Apg 9,6)

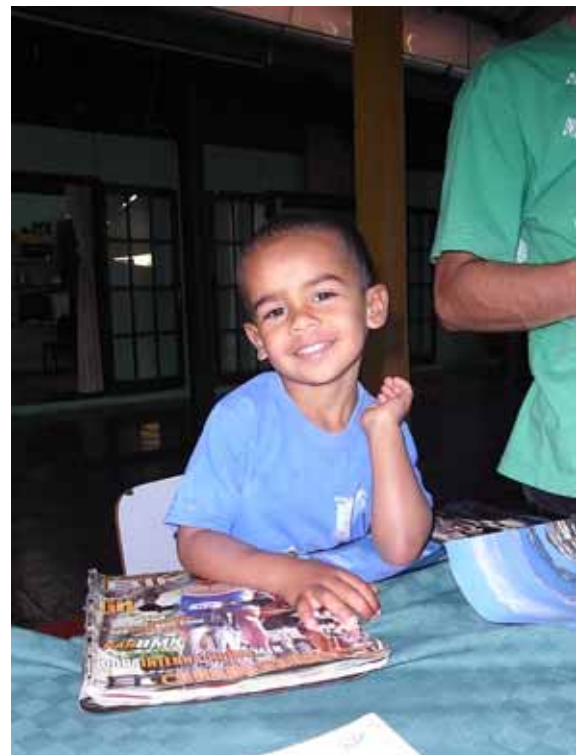
### Editorial und Inhalt zu Nr. 37

Hier folgen „Nachträge“ zu Nr.36. In der Mitte S.2+3 finden Sie Bilder und Gefreutes von meinen Nebenprojekten. Das Hauptprojekt stottert nach wie vor. Wenn Sie diese Zeilen lesen, „schwitze“ ich schon wieder seit einem Monat „drüben“. Dass Sie meine Post noch nicht refusieren und meine Arbeit weiter unterstützen grenzt an ein Wunder. Es wirkt wie ein Ausdauer-Doping... Ich bin verwöhnt und fühle mich beschenkt, dass soviele die Sorgen mit mir teilen...

Auf Seite 4 ersehen Sie, dass Ihre Gebete mithelfen, den *Silberstreifen am Horizont* in ein Morgenrot zu wandeln...

#### Inhalt

- S. 1 Dankschulden/Weltuntergang?
- S. 2 Wo die Not ruft!
- S. 3 Das Prager Jesulein „steht“
- S. 4 Schweiss auf BETANIA  
+ Silberstreifen am Horizont



Ein strahlender, immer fröhlicher Viktor. Der zweitjüngste im *Haus der Waisen*, das Rico und Selma seit 17 Jahren führen, erfährt hier jene Nestwärme und Liebe, die Millionen Kinder nie erfahren dürfen, die nie in einem Bett, aber in Hauseingängen oder unter Brücken schlafen...

# «Dort wo die Not ruft!» (Ihr häufiger SOS-Spendenvermerk)

Diese Rubrik war auch schon überschrieben mit «**Wer ist mein Nächster?**» Bettlern und Ausgestossenen begegnet man zu Hauf. Die meisten haben einen festen Glauben. Sie sind überzeugt, dass GOTT **ist** und niemand ihnen diesen Glauben nehmen kann. Sie sagen *Ja* zu ihrem armseligen Nichts und zu allem, was GOTT schickt. Sie sind demütig im Glauben. Einige wahre Begegnungen kann ich nicht verschweigen.

**M**ein „Schwärmen“ für das Projekt mit Waisenkindern mag vielleicht aufdringlich erscheinen (☛ Nr.35 S.1+2). Aber ich bewundere die 17jährige Arbeit meiner Nachbarn Selma und Rico in ihrem Haus Maria. Beharrlich widerstehen sie allen behördlichen Schikanen. Ihre Fröhlichkeit vermag nicht immer die Sorgenfalten zu überdecken (seit Jahren fehlt das Geld für die Grundstücksteuer, die mit Zins und Zinseszins bereits 8000.- Fr. übersteigt). Nun haben die Behörden den monatlichen Kinderbeitrag gestrichen. Sie arbeiten noch mehr und versuchen mit Nebeneinkünften Löcher zu stopfen. Auf Bild ① erkennt man Marcolino neben Selma, der für Ratschläge gekommen ist. Bild ② zeigt die Kleinsten, die ihre Siegestrophäe in die Höhe strecken, die sie auf dem hauseigenen 9km-Bikerparcour gewonnen haben. Etwa 50 Sportler haben an diesem Wettkampf teilgenommen und 25 Fr. Startgeld bezahlt (der Erlös floss in die Haushaltskasse).

Das harte Los der Grossfamilie von Mutter Luciana mit dem jüngsten ihrer 8 Kinder auf dem Arm wurde in der letzten Nummer vorgestellt (Foto ③).

④ Dieser Familienvater (Kinderlähmung, verkrüppelte Füße) von 5 Kindern erbettelt von Badegästen in Fortaleza einige Franken. Über 10km krieche er täglich auf dem glühenden Sand, um das Nötigste für die Familie kaufen zu können.

⑤ Wilson mit dem von ihm gemästeten Weihnachtsschwein. Er gehört eigentlich nicht auf diese Seite, denn er hat buchstäblich „Schwein“ gehabt: als Hilfsmetzger in einem Supermarkt ist er nicht arbeitslos und als Hüter von BETANIA hat er ein schönes Zuhause in freier Natur...

**A**n dieser Stelle erzähle ich eine Story ohne Bild. „Zufällig“ wurde ich Zeuge folgender Strassenszene im Zentrum S.Paulos: Eine junge Frau fleht um Hilfe, gebeugt über eine bewusstlose Frau: «Meine Mutter braucht dringend ein Medikament gegen zu hohen Blutdruck. Bitte helft!» In jener Strasse wohnen viele Begüterte aus der Oberschicht, die ihre frisiererten Pudel ausführen... Niemand dreht den Kopf nach dem off hier bettelnden Paar. Endlich ruft jemand per Handy einen Krankenwagen. Ich erfrage den Medikamentenpreis... und gebe der Tochter 40.-Fr. Sie rennt los und ist schnell zurück. Sie hat Erfahrung mit dem Einträufeln... und die Mutter schlägt die Augen auf. Der später eintreffende Krankenwagen bringt sie in ein Spital, wo normalerweise stundenlanges Schlangestehen wartet...

**S**oll man wegschauen oder helfen? Wie oft habe ich schon weggeschaut (v.a. bei bettelnden Drogenabhängigen). Aber im Nachhinein regt sich das Gewissen... und die morgendliche Tagesfrage echo: «Wer ist heute mein Nächster?»— Ihre Spenden mit dem **Vermerk SOS** erleichtern solche Spontanhilfen.

*«Dienen wir heute*

*ohne uns um das Morgen zu kümmern...» (Mt 6,31f)*

**P.S.** An Silvester überraschten uns Pater Osvaldo und P. José vom IVE. Sie studieren seit einem Jahr in Rom. Auch mit Ihnen fuhren wir in den Ranft. Die Begeisterung für unseren Landespatron hat in ihrer VE-Gemeinschaft noch zugelegt.— Beide Priester kenne ich von S.Paulo. Beim Diskutieren und Wühlen in Dokumenten entdeckte P. Osvaldo jene **DAEE-Protokoll-Nr.**, die wir 2009 vergebens fieberhaft suchten (☛ Nr.34). Diese Fügung wird mir im Frühjahr 2010 vieles erleichtern!





# Das Prager Jesuskind „steht“ –15m statt 46.10 m

Am 28. September flog ich dank meiner Flugmeilen gratis nach Fortaleza (P.S. Am selben Tag besuchte Papst Benedikt zum Auftakt seiner Tschechienreise das **Prager Jesulein** in der Kirche *Jungfrau Maria vom Siege*, wie ich nachträglich erfuhr). Dort suchte ich Pfarrer Wagner auf, der von seinem Bischof in eine der ärmsten Favelas der wuchernen 3-Mio-Stadt versetzt worden war (in Chorozinho waren 2 junge Priester eingesetzt worden). Im Mietauto fuhren wir nach Chorozinho, eingangs direkt zur Baustelle der Prager-Jesulein-Statue. Dort waren 40 Mann bei 40° am Arbeiten. Ingenieur Mario zeigte uns die Pläne und führte uns durch die Anlage.



Neuer Plakattext der Regierung von Ceará: Kosten 696'500.76 R (ca.450'000.-Fr.), Bauzeit: 180 Tg. Ausführung: Gemeinde Chorozinho. Hinten: Plattform.



Ingenieur Mario erklärt Pfarrer Wagner die Pläne.



Pfarrer Wagner mit dem Schreiber neben der verstärkten Plattform für die 15m hohe Statue des Prager Jesulein. Beleuchtet wird sie nachts von der BR-116-Hauptstrasse aus zu sehen sein.

Wie berichtet, ruhte das Projekt des Bundesstaates Ceará seit 2006. Heute weiss man, warum die zihundert gegossenen Betonelemente nicht zur grössten Statue der Welt zusammengefügt wurden. Die 46.10m hohe Figur aus 87 Tonnen Zement hätte die zu schwach konstruierte Plattform einstürzen lassen. Eine andere Firma berechnete neu. Eine redimensionierte 15m hohe Statue wird auf einer verstärkten Plattform die Neugierde unzähliger Autofahrer auf der nahen Nord-Süd-Hauptstrasse hervorruhen. Wer den Abstecher wagt, wird sein Interesse kaum bereuen. Einheimische werden von den Verheissungen und Wundern des aus Europa stammenden **Prager Jesuskind** berichten. «JE MEHR IHR MICH VEREHRT, UM SO MEHR GNADEN WERDE ICH EUCH ERWEISEN» war seinerzeit die Verheissung an Zisterzienserpater Cyrillus a Matre Dei.–

Im Anschluss an den Rundgang durch die künftige Pilgerstätte gingen wir zur Grotte vom Prager Jesuskind, die mit Schweizerpenden renoviert worden war. Im Pfarrhaus daneben begrüssten Sekretärin und Köchin ihren beliebten Pfarrer überschwenglich. Sie berichteten von seinen Nachfolgern, zwei Jungpriestern, die sich nicht gross um die Wallfahrten kümmern und die Gläubigen enttäuschen...–

Hier im Norden Brasiliens will die Regierung mit diesem Projekt den Pilgertourismus fördern, um die Arbeitslosigkeit von 70% zu senken. Die Gläubigen hingegen verrichten hier ihre

Lob- und Bittgebete. Sie bitten auch, dass das von ihren Vorfahren überlieferte geistige Erbe nicht verloren gehe...

Ich durfte dafür danken, dass ich meinen Rundbrief-Lesern ein (Neben-) Projekt weniger als „Baustelle“ vermelden muss. Es fehlt nur noch ein Foto mit der Statue vom **Prager Jesuskind**.



Die mit Hilfe von Schweizerpenden renovierte **Grotte vom Prager Jesulein**. Sie ist jeden Monat am 24. das Ziel von 2-3000 Pilgern, am 24. Dezember gar von 20'000.

Beten wir, dass die Erinnerung an das gnadenreiche **Prager Jesulein** auch im entchristlichten Europa wiederbelebt werde, dass auch Staatsoberhäupter wieder zu ihm pilgern um zu loben, zu danken und zu bitten wie einst Kaiser und Könige!

P.S. Der Pilot und Schriftsteller St. Exupéry wurde dort zu seinem Bestseller «Der kleine Prinz» inspiriert.

Pfarrer Wagner hat mich schon gedrängt, bald wiederzukommen. Er will mich durch seine Favelas-Pfarrei mit der Kirche „U.L.F. der Armen“ führen, wo es an allem fehlt.

## IMPRESSUM

erscheint 4x jährlich

© SSJ-CH

Postfach CH-6044 Udligenswil

Jahresabonnement: Fr. 10.-

Druck Schmid-Fehr AG

CH-9403 Goldach

Wer den **Rundbrief nicht mehr** wünscht, möge dies durch frankierte Rücksendung **dieser Nr.37** kundtun.

# Viel Schweiss auf BETANIA

Im letzten Rundbrief wurde versprochen, über Fortschritte auf BETANIA zu berichten. Die 4 Fotos illustrieren unsere Hand-Arbeit. Über den Nicht-Erfolg lesen Sie den „Silberstreifen“ unten auf dieser Seite.

① Mein Bau-Team –Edson und Eleno– unter dem Vordach, das wir als Schutz gegen eindringendes Regenwasser errichtet haben. Der Generalunternehmer hat die Dächer zu kurz bemessen. Weil die Betonplatte nach innen neigt, fliesst das Wasser ins Hausinnere. Dort sind die Kalksteinmauern bis 1m hoch wasserdurchtränkt.



② Eleno setzt ein Brett an die Mauerlücke, wo bereits Armierungseisen verankert wurden. Danach wird Beton eingefüllt und so die Mauer stabilisiert. Wir haben nämlich viele Risse und bedrohliche „Verformungen“ entdeckt (der Mörtel bröckelte, da fast kein Zement beigemischt war). Ich stellte fest, dass mein Hochstapler Ricardo (☛ Nr.22) die von mir angelieferten Betonsäulen (alle 4m eine „coluna“), Armierungseisen und Zementsäcke nicht für die Mauer BETANIAS verwendet, sondern verkauft hat. Den Passanten, die ihn darauf ansprachen, habe er geantwortet: «Der Schweizer habe gesagt, dass man in Europa die Mauern ohne Eisen und „colunas“ erstelle.»



③ Beim Eingangsportal II musste eine Stützmauer das Trassee sichern und ein Abrutschen verhindern.



④ Das Bild lässt nur ahnen, welche Arbeit dahinter steckt. Für die künftige Wasserversorgung der 6 Häuser wird unsere Quelle unterhalb der Gebäude genutzt. Dazu muss das Wasser dereinst in ein Reservoir hochgepumpt werden, von wo es über die Zuleitungen mit Druck in die Küchen und Duschen fliesst. Wir haben also im Urwald eine 40m lange Schneise gerodet, mit den Betonplatten aus unserem Abbruch von 2005 (☛ Nr.20) eine Treppe gesetzt, daneben die auf- und absteigenden Wasserleitungen inkl. Rohrleitung für die Stromzufuhr (für „Schwimmer“ im Reservoir) verlegt.



## Silberstreifen am Horizont

Der behördliche Baustop der 3 Doppelhäuser auf BETANIA dauert an. Die seit 2004 dauernde Story ist so komplex, dass ich in wenigen Zeilen keine sinnvolle Kurzfassung liefern kann. Ich habe entdeckt, dass 2006 eine Busse verhängt wurde (Baueingabe des Generalunternehmers war unvollständig. Ich habe nie eine Bussenverfügung erhalten!!). Diese ist inzwischen doppelt so hoch (Zinsen!). Der „Zufall“ fügte es, dass der Jurist meines Buchhalters Claudio mit dem Staatsanwalt befreundet ist, der die Bussverfügung ausgestellt hat. Er wird argumentieren, dass dieselbe auf den Generalunternehmer umgeschrieben wird, der das Baugesetz missachtet hat...

In dieser Angelegenheit flog ich nach dem Karneval nach S. Paulo. Ihre Gebete können dazu beitragen, dass Herz und Verstand des Staatsanwaltes erhellen und eine gerechte Lösung gefunden wird. Dann könnte ein schuldenfreies BETANIA endlich dem Orden IVE geschenkt werden (eine Schenkung mit Schulden würde als illegal annulliert). Meine Familie freut sich darauf, dass dann meine Mission ennet dem Atlantik endet....

Für Ihr Mitbeten bedankt sich

Ihr Aldo-Giov. Secchi

*A.-G. Secchi*

## Wir danken...

... mit unseren Rundbriefen für Ihre Spenden und orientieren über den Einsatz der Gelder.

... allen, die ihre Adressänderung melden (die Post belastet sonst mit Fr. 2.-!)

## Ihre missionarische Mithilfe äussert sich durch...

① ... **Werbung** im Freundeskreis ➔ Info-Material anfordern oder auf Rundbriefe im Internet ➔ [www.assisi.ch](http://www.assisi.ch) hinweisen (unter VARIA). Deutschld.: bitte ganze Adresse!

② ... **Messstipendien**: Ihre Messintentionen wenden wir unsern IVE-Priestern in Brasilien zu (Fr.15.-/E 10.-). Wie vorgehen? ➔ Ihre Adresse + Messintention.

P.S. Gregorianische Messe: SFr. 340.- (wird von IVE bestätigt)

③ ... **Gebet, Opfer, Sühne.**

P.S. Monatlich wird eine hl. Messe in den Anliegen der Empfänger des Rundbriefes gelesen.